

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 140

29. November 1862

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Jung Friedrich Plapp in Welzheim ist als Agent der preussischen Nationalversicherungsgesellschaft in Stettin bestatigt worden.

Den 25. November 1862.

K. Oberamt. L u z.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtigere Zweige ihres Berufs eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Inspektor Frik unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals des Instituts über die wichtigeren beim Schäfereweisen in Betracht kommenden Fragen ein gemeinschaftlicher soviel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht erteilt werden wird. Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und krankem Zustand, über die Kennzeichen und Behandlung der wichtigsten Schafkrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Zuchtgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchtthiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, der Wasch, Schur, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über die Anlegung der künstlichen Weiden. Indem man nun wißbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen folgendes beigefügt: 1) die Bewerber müssen mindestens das 20. Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen. 2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbescholtenes Prädikat durch ein gemeinderäthliches Zeugniß sondern auch über eine wenigstens 5jährige geordnete Dienstleistung in Schäfereien auszuweisen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. 4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer zugelassen, und im Falle befriedigender Ertheilung der Prüfung mit dem Zeugniß eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird. Den tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien erteilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu diesem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion zu Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Entschließung und im Falle der Zulassung über den für Beginn des Kurses festgesetzten Tag benachrichtigen wird. Zugleich ergeht an die K. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksintelligenzblätter aufgenommen werde.

St u t t g a r t, 20. November 1862.

Centralstelle für die Landwirthschaft:
D p p e l.

G m ü n d. Zurücknahme der Bitte um Fahndung nach einem Geisteskranken.

Nachdem der geisteskranke Johann Georg Barth von Degenfeld heute todt gefunden worden ist, wird das am 15. l. M. ergangene Ersuchen um Fahndung nach diesem Manne zurückgenommen.

Den 25. Nov. 1862.

K. Oberamt.
S c h e m m e l.

S c h o r n d o r f. Markt-Concessions- Gesuch.

Die Stadtgemeinde Schorndorf hat um die Concession zu Abhaltung von zwei weiteren Viehmärkten je am Osterdienstag und zweiten Dienstag im Monat September nachgesucht. Dieß wird

mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb

14 Tagen

bei Oberamt anzubringen sind.

Den 26. Nov. 1862.

K. Oberamt.
Z a i s.

D o n z d o r f, Oberamts Geislingen. Schafwaideverleihung.

Die gesunde Sommerschafwaide zu Untermeterstall, hiesigen Gemeindebezirks, deren Pachtzeit bereits zu Ende gegangen ist und die ca. 200 Stück Schafe ernährt, wird am

Donnerstag den 11. Dezbr. d. J. Vormittags 9 Uhr

auf 2 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber, und zwar auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-

zeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden.

Den 26. Nov. 1862.

Schultheißenamt. A. B. S o l l.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche mir während der Krankheit meines Leibes der zu früh dahingeschiedenen Gatten und Vaters zu Theil wurde, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin:
Franziska R o d i,
nebst ihren zwei Kindern:
J. M. R o d i u. Mathilde.

G m ü n d. Volschützengesellschaft.

Wegen der Ublands-Feier wird diesmal der Gesellschaftstag auf Montag den 1. Dezbr. verlegt.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Sehr gute

E r b s e n,

pr. Pfd. 4 fr.,

L i n s e n,

pr. Pfd. 5 fr., bei

Gebr. H e i z m a n n.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause der Wittwe Frau B u n d s c h u h in der Prediger-gasse neben Herrn Messerschmid Kurz.

B. H e i z m a n n,
Setzler und Schirmmacher

Programm

für die am 29. d. Mts. dahier stattfindende Uhlandsfeier.

1. Abtheilung:

- 1) „Stumm schläft der Sänger.“ Männerchor.
- 2) Festrede.
- 3) Die Kapelle, Mannerquartett in sis moll von Kreuzer.
- 4) Des Sängers Fluch.
- 5) Das Kirchlein, Männerchor von Becker (gesungen vom Liederkranz).
- 6) Die sterbenden Helden.
- 7) „Ich hatt' einen Kameraden.“ Volkslied.
- 8) Die deutsche Sprachgesellschaft.

2. Abtheilung.

- 9) Schäfers Sonntagsglied, Männerchor von Kreuzer.
- 10) Vortrag.
- 11) Marznacht. Chor von Kreuzer.
- 12) Des Sängers Wiederkehr.
- 13) „Dir möcht' ich diese Lieber weihen.“ Männerchor von Kreuzer. (Gesungen von dem Bruslergesangsverein.)
- 14) Die Schlacht bei Doffingen.
- 15) „Es jogen drei Bursche.“ Volkslied.
- 16) Travestie über dieses Lied. (Deklamation von Hohl.)
- 17) „Wenn heut' ein Geist herniederstiege,“ am 18. Oktober 1816.
- 18) „Was ist des Deutschen Vaterland.“ Männerchor von Reichardt.

Die Deklamationen Nro. 4, 6, 8, 12, 14 und 17, sowie die Texte zu den Gesängen Nro. 3, 7, 9, 11, 13 und 15 von Uhl and.

G m  u n d.

Geschäfte = Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, da ich von heute an mein Geschäft auf eigene Rechnung betreibe und empfehle mich in allen Drechslerarbeiten von Metall, Holz, Horn und Bein. Auch werden alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen auf das Schnellste und Punktlichste besorgt.

Zahlreichen Aufträgen steht entgegen

D. Enz, Drechsler,
vordere Schmidgasse, vis-avis von Franz v. Auer.

G m  u n d.

Laden = Empfehlung.

Meinen in der vorderen Schmidgasse neu errichteten Laden empfehle ich einem verehrlichen Publikum und halte stets ein Lager von allen Sorten Cigarrenspitzen in Meerschaum, Holz und Bein, sowie von Tabakspfeifen, Tabaksdosen, Spazierstockchen aller Art, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Auch sehr gute Cigarren sind stets bei mir zu haben.

D. Enz, Drechsler,
vordere Schmidgasse.

G  o p p i n g e n.

Ausverkauf

groer Partien von halbwollenen, wollenen und halbseidenen

Kleiderstoffen

bei

Fr. Herrmann.

Wiederverkäufer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

G m  u n d.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem verehrlichen Publikum zur Kenntni, da er hier eine vollständige

Dreherei

eingerrichtet hat. Ich bin nun im Stande, alle vorkommenden Artikel in Holz und Metall, Silberdrucken und Drehen von Stanzen für die H. H. Fabrikanten, sowohl rund als oval auszuführen; ebenso fertige ich Durchdruckzangen mit Matrizen. — Unter Zusicherung punktlicher Ausführung und schneller Besorgung nebst billiger Berechnung sehe ich geehrten Aufträgen entgegen.

Georg Müller, Metalldreher,
wohnhaft bei Herrn Uhrmacher B a r t h,
Rinderbacher Gasse.

G m  u n d.

Gärtnerei = Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, da ich von jetzt an in der Gärtnerei hinter dem Mayer'schen Garten wohne. Alle in die Gärtnerei einschlagenden Arbeiten, Kränze, Bouquets, blühende Pflanzen, sowie Gartenarbeiten besorge ich punktlich. Gesunde Pflanzen werden zur Ueberwinterung angenommen.

J. Friesch, Handelsgartner.

G m  u n d.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaube ich mir mein wohlaffortirtes Lager in Herren- und Damen-Artikeln in gefällige Erinnerung zu bringen.

Chibet, Lustres, Parmathas, Ris, Poil de chevre, halbwollene Stoffe, Sit, Zeuglen, Drucktattun, seidene Levatines und Foulards-Halstücher.

Ferner

Tuch und Buskin in Schwarz u. neuesten Modifarben.

Westenstoffe in Seiden, Halbseiden, Wollen und Baumwollen.

Cravatten und Halsbinden.

Wollene und baumwollene Unterleibchen u. Unterbeinkleider,

Glace- und Buskinhandschuhe für Herren und Damen,

Futterzeuge aller Art, wollene Striggarne in allen Farben

und sichere bei reeller Waare die billigsten Preise zu:

G. Kreuzer sen.

G m  u n d.

Frisches

Schweineschmalz

per Pfund 26 kr. ist wieder zu haben bei

Friederike Schleicher.

G m  u n d.

Sopfen-Anlagen,

2 1/2 Morgen in 4 Stücken, verkauft unter der Hand

J. B. Feil.

e²] G m  u n d.

Ein einspanniges Leierwagel mit eisernen Achsen sammt Mulde ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

G m  u n d.

Ein oder mehrere

Dukatengewichte

werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

Kirchenkirchberg.

Zu verkaufen.

Eine grotrachtige Kalbin (Reinthalser Race) Kalb, hat zu verkaufen Carl Kienzle, Buchbinder.

G m  u n d.

Ein heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m  u n d.

Ein Schlafganger kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Redaktion.

G m  u n d.

Es wird ein Schlafganger gesucht von

Ignaz Häusler,
Schuster.

G m  u n d.

Zwei Arbeiter suche ich in mein Neusilbergeschaft
Eduard Baurle.

G m ü n d.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Da ich das von Herrn Deschler auf der Badmauer bisher betriebene

Viktualien-Geschäft

übernommen habe, so empfehle ich mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als: Eier, Butter, Schmalz, Käse, Seife, Lichter, grünes und gedörtes Obst, Kartoffeln und Cigarren etc., insbesondere mit gutem ungenektem Göppinger Kunstmehl von allen Sorten und Gries, auch ist bei mir Holz in größeren und kleineren Parthien und Stroh bundweise zu haben.

Ignaz Scherr.

c.]

G m ü n d.

Poliseuffen

finden Beschäftigung in der Silberwaarenfabrik von
Dom. Forster.

Flechten

nässende sowohl als trockene werden durch ein altbewährtes, unschädliches Mittel sicher, schnell und gefahrlos geheilt. Durch die überaus günstigen Heilerfolge ist dasselbe allen an Flechten Leidenden bestens anzuempfehlen. Franko-Offerte unter Chiffre F. bei der Expedition d. Bl.

G m ü n d.

Gefundenes.

Ein Paar Kinderhandschuhe sind gefunden worden. Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Letzten Samstag Abend gingen in der Nähe des Marktplazes mehrere Briefe adressirt an A. Schmidlin, sowie eine Preisliste verloren, welche man gegen Belohnung abzugeben bittet bei Frau Romerio, Franziskanergasse.

Deutscher Phönix.**Feuerversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.**

Zu Versicherung des beweglichen Vermögens gegen feiste und billige Prämien bei dieser anerkannt soliden Gesellschaft, welche ihren Geschäftskreis beinahe über ganz Deutschland ausgedehnt hat, laden ein

Die Bezirks-Agenten:

Steuer-Einbringer **Straubenmüller** von Gmünd.

Rathschreiber **Rometsch** von Heubach.

Schultheiß **Bühlmeier** von Göggingen.

Stuttgart. Preussische Blätter veröffentlichen folgende an den K. Preussischen Gesandten in Stuttgart, Herrn von der Schulenburg-Priemern erlassene Depesche des Herrn v. Bismark:

„Der hiesige königliche Württembergische Geschäftsträger, Graf v. Uxkull hat der königlichen Regierung die Depesche vom 20. September d. J. mitgetheilt, in welcher der Frhr. v. Hügel erklärt, daß Württemberg auch nach erneuter Erwägung sich bezogen sehe, die Zustimmung zu den am 2. August d. J. unterzeichneten Verträgen mit Frankreich zu versagen. Die in jener Depesche mitgetheilten Motive kommen im Wesentlichen auf diejenigen Einwendungen zurück, welche uns auch von Seiten einiger anderer Zollvereinsstaaten gebracht worden sind und die wir bereits in unseren verschiedenen, zu allseitiger Kenntniß gelangten Depeschen widerlegt haben. Ich würde nur Gesagtes wiederholen können, wenn ich an dieser Stelle nochmals darauf eingehen wollte: nach meiner Ueberzeugung sind die in der Sache liegenden Gründe gegenseitig erschöpft, und es bleibt mir, nachdem ich von königlich Württembergischerseits erfolgten erneuten Versagung der Zustimmung Kenntniß genommen habe, nur übrig, auch meinerseits offen auszusprechen, daß wir darin den Ausdruck des Willens erblicken, den Zollverein mit uns über die gegenwärtig laufende Vertragsperiode nicht fortzusetzen. Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, sich hiernach gegen den Herrn Freiherrn v. Hügel zu äußern, und demselben Abschrift gegenwärtiger Depesche mitzutheilen. — Berlin, 12. November 1862. v. Bismark.“

Die Antwort lautet:

Hochgeborener Herr Graf!

Erhaltenem Auftrage zufolge hat der K. Preussische Gesandte, Hr. v. d. Schulenburg-Priemern, eine vom 12. d. M. datirte Depesche zu meiner Kenntniß gebracht, in welcher Hr. v. Bismark meine Note vom 20. September d. J. bezüglich des französischen Handelsvertrags zum Gegenstand einer Erwiderung macht. Indem ich diese Depesche Ew. Excellenz in Abschrift hier mitzutheilen die Ehre habe, sehe ich mich durch ihren Inhalt zu folgenden Bemerkungen veranlaßt:

Wenn Herr v. Bismark, um nicht bereits Gesagtes zu wiederholen, die Diskussion über die in der Sache liegenden Gründe nicht fortsetzen will, so befinde ich mich ganz in derselben Lage; ich habe lediglich an unsern früheren durch die Ausführungen der Gegenseite nicht widerlegten Begründungen festzuhalten. Wenn dagegen Herr v. Bismark die Bemerkung beifügt, es bleibe ihm nur übrig, um auch seinerseits offen auszusprechen, daß in der

erneuten Verweigerung der Zustimmung Württemberg's zu jenem Vertrage die K. Preussische Regierung den Ausdruck unser Willens erblicke, den Zollverein mit ihr über die gegenwärtig laufende Vertragsperiode nicht fortzusetzen, so vermag ich mein höchstes Erstaunen darüber nicht zu bergen, wie ungeachtet der bündigsten und allerbestimmtesten Gegenerklärung in meiner Note vom 20. September d. J. der K. Preussische Herr Minister auf diese Behauptung zurückkommen konnte. Die Unterstellung, als ob wir bei Ablehnung des Vertrags von der Absicht geleitet gewesen seien, aus dem Zollverein auszuscheiden, ist eine durchaus willkürliche. Nie haben wir einen solchen Wunsch gehegt oder gar beethätigt.

Wenn Jemand zu der Betrachtung Anlaß geben könnte, daß der Zollverein in seinem jetzigen Bestande, und zwar wegen Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit dem Auslande, gefährdet werden dürfte, so ist dieß das K. Preussische Kabinet selbst gewesen, welches der entschiedensten Bedenken mehrerer Zollvereinsregierungen unerachtet den Vertrag abgeschlossen und nunmehr so weit geführt hat, daß es von unbedingter Vertragsannahme die Fortsetzung des Zollvereins abhängig erklärt.

Ganz besonders überraschend ferner war mir der Umstand, daß Herr v. Bismark uns gegenüber kurzweg die gedachte Behauptung aufstellt, während er in der mir gleichzeitig eröffneten Erwiderung an die königliche Bayerische Regierung der Befriedigung darüber Ausdruck verleiht, daß man Bayerischerseits noch eine Annäherung in Aussicht genommen habe. Auch meine Note vom 20. September d. J. enthielt, ähnlich wie die bayerische, deren der Preussische Herr Minister Erwähnung thut, die Bemerkung, daß wir aufrichtig eine Verständigung wünschen. Ich muß daher bezweifeln, daß der Wortlaut dieser Noten die beliebte Unterscheidung rechtfertigt. Andererseits kann ich auch nicht annehmen, daß dieselbe auf bloßer Willkür, noch weniger, daß sie etwa auf Absicht beruhe, die beiden süddeutschen Regierungen von einander zu trennen, oder gar die Agitation der Bevölkerung wachzurufen. So wenig ich aber auch gemeint sein kann, bei den mir wohlbekannten Anschauungen der königlich Bayerischen Regierung, mit welcher wir in vorliegender Frage auf gleichem Boden zu stehen uns bewußt sind, dem Umstande einer solchen Unterscheidung ein weiteres Gewicht beizulegen, so wäre mir doch von Interesse zu erfahren, aus welchen Gründen der K. Preussische Herr Minister des Außern bei der K. Württembergischen Regierung weniger als bei der Bayerischen eine ernsthafte Absicht, den Zollverein ungeschmälert aufrecht zu erhalten, voraussetzen zu dürfen glaubt.

Ew. Excellenz ersuche ich nun Sie in vorstehender Weise

dem R. Preussischen Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten gegenüber zu äußern und denselben auf Verlangen eine Abschrift der gegenwärtigen Depesche nehmen zu lassen.

Zugleich benütze ich schließl. auch den gegenwärtigen Anlaß zur Erneuerung der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Stuttgart, 20 November 1862.

v. Hügel.

Stuttgart, 27. Nov. Dieser Tage ereignete sich in einer hiesigen Familie ein trauriger Fall, welcher als Mahnung zur Vorsicht wohl veröffentlicht werden dürfte. Nachdem die Kinder Abends 7 Uhr zu Bett gebracht worden waren, beging ein Diensthote die Unvorsichtigkeit, einen steinernen ca. 5 Schoppen haltenden, mit Wasser gefüllten Krug, gut verpropft, ins äußere Brauerohr des Ofens zu stellen, in Folge dessen bald der Ofen mit donnerähnlichem Getrach zusammenstürzte und große Verheerungen im Zimmer anrichtete. Dank der Vorsehung, daß die Kinder nicht als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen werden mußten, sondern mit mehr oder weniger bedeutenden Verletzungen davorkamen. Die Explosion war so stark, daß die Schwerden sogar durchs Fenster ins anstoßende Zimmer flogen.

Stuttgart, 27. Nov. Die Untersuchung gegen die der Plunderung von Baaren 2c. verdächtigen, auf hiesigem Bahnhof angestellten Tagelöhner scheint immer größere Dimensionen anzunehmen zu wollen. Schon ist ein neuer Mitschuldiger zur Haft gebracht. Hauptächlich scheint es auf Zucker, Kaffee, Bier, Cigarren 2c. abgesehen gewesen zu seyn.

Berlin, 25. Nov. Man versichert in diplomatischen Kreisen, daß Preußen in der heute in Kassel übergebenen Depesche an den Kurfürsten an die im vorigen Juni eingegangenen Verpflichtungen erinnere, und, falls die Budgetvorlage nicht erfolge, weitere Schritte in Aussicht stelle.

Kassel, 26. Nov. Feldmarschall-Lieutenant v. Schmerling ist gestern Abend eingetroffen und hat alsbald vom Kurfürsten sich Audienz erbeten. Die heutige „Morgenzeitung“ ist mit Beschlag belegt worden.

Wien, 25. Nov. In der heutigen Unterhausung berichtete die Budgetkommission für 1863. Bei der Diskussion des Kriegsbudgets erklärte Graf Rechberg: Entwaffnung könne nicht vereinzelt, sondern müsse im Einverständnis mit den anderen Mächten gleichzeitig erfolgen. Kuranda verlangt Aufklärung über die äußere Lage. Graf Rechberg entgegnete, die Beziehungen zu Frankreich, England und den anderen Großmächten seien freundschaftlichst und gestalten sich intim.

Paris, 26. Nov. Der Constitutionnel erklärt in einem, wahrscheinlich im Auftrag veröffentlichten Artikel: Frankreich habe kein Motiv dem Vorschlag Englands seine Zustimmung zu verweigern, und das von den drei Großmächten bezüglich Griechenlands abgeschlossene Uebereinkommen zu erneuern. Die Stellung Frankreichs sei eine überaus klare. Die Thronbesteigung des Prinzen Alfred verleihe Frankreich nicht, Griechenland könne frei seinen Souverän wählen. Die französischen Beziehungen zu Eng-

land seien so vertraulicher Natur, daß Frankreich bei der Wahl des Prinzen Alfred kein Mißvergnügen empfinden könne. Die Stellung dieser Großmacht könne, wenn sie eine Dynastie in Griechenland zu unterstützen habe, Frankreich kein Mißtrauen einflößen, denn sie befände sich zwei Schwierigkeiten gegenüber: sie müsse entweder Griechenland in seine Grenzen einschließen, und dann werde der neue König unpopulär, oder den Ehrgeiz Griechenlands ermuthigen, und damit die orientalische Frage eröffnen. Diese Verlegenheiten würden für England aus dem Triumph des Prinzen Alfred erwachsen. Ein Fehler wäre es das nicht zu sehen; die Times habe das vollkommen verstanden.

Athen, 22. Nov. Eine glänzende und allgemeine Demonstration hat soeben zu Gunsten des Prinzen Alfred von England stattgefunden. In Griechenland herrscht vollkommen Ruhe. — Das anglo-hellenische Komite hat an seine Agenten ein Cirkulär gerichtet, um der Bevölkerung die Kandidatur des Prinzen Alfred anzuempfehlen. Zur Unterstützung des englischen Kandidaten macht dieses Dokument die Annektion der jonischen Inseln an das Königreich Griechenland und den Aufschwung, welchen der hellenische Handel mit Hülfe Großbritanniens nehmen werde, geltend.

Marseille, 26. Nov. Ein heftiger Sturmwind verursachte großes Seeunglück. Im Hafen von Frejus gingen sechs Fahrzeuge zu Grunde.

G m ü n d.

Vom morgenden Sonntag den 30. Nov. an schenke ich sehr gutes Wipgoldinger Bier, die Maas zu 10 fr.

G. Müller, z. Bahnhof-Restoration.

G m ü n d.

Ein dreißiges Werkbrett nebst verschiedenem Werkzeug verkauft billig. Wer? sagt die

Redaktion.

Stadttheater in Gmünd.

Sonntag den 30. November 1862.

6. Vorstellung im 2. Abonnement.

Sinen Lux
will er sich machen.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Nestroy.
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll

F. F r i e d l,
Theater-Direktor.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 26. November 1862.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr		Neue Zufuhr.		Gesammt- Vertrag.		Geringer Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Mittler Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis				
	Säc	Str.	Säc	Str.	Säc	Str.	Säc	Str.	Säc	Str.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kornen	14	29	86	111	26	10	6	30	6	24	6	18	712	51	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	5	—	7	85	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	23	14	—	5	32	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	1	—	—	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	38	48	86	127	93	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Ausscher Joh. Rudolph, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löhner.

Frankfurter Cours
vom 26. November 1862.

Pistolen	9 fl.	37—38 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	55 ¹ / ₂ —56 ¹ / ₂ fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	21—22 fr.
Holl. Beleguldenstücke	9 fl.	45—46 fr.
Randducaten	5 fl.	32 ¹ / ₂ —33 ¹ / ₂ fr.
Englische Sovereigns	11 fl.	44—48 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl.	44 ³ / ₈ —45 ¹ / ₈ fr.